

NRZ 1.7.14

Schlangen in der Glitzerwelt

Der Burghofbühnen-Jugendclub „Mr. Schultz and The Amazing Nuts“ zeigte an zwei Tagen „Crap!“ - ein unpädagogisch daherkommendes Lehrstück über das Entstehen faschistoider Gewalt

Von Bettina Schack

Dinslaken. Die weiße Couch steht am Ende eines Laufstegs, von dem das Publikum links und rechts wie bei einer Modenschau sitzt. Platz zu nehmen im Mittelpunkt einer stylischen Fashionshow, so stellen sich die beiden Teenager Linda (Daniela Pfenningdorf) und Lissy (Greta Schürmann, beide vom Jugendclub „Mr. Schultz and the Amazing Nuts“) das Leben vor. Ihr Leben, wohlgeordnet. Nicht das Leben der anderen. Mit unangenehm arrogan-tem Blick taxieren die beiden das Publikum, das zum Zeugen ihrer Plauderei wird über den schönen Schein und den schwarzen Abgrund, der dahinter klafft.

Was Stefan Ey mit „Crap!“ am Beispiel zweier Teenies aufzeigt, sind Gruppendynamik, das Kreieren einer wertenden Rangordnung als Lebenseinstellung, das Verlangen, alles, was anders ist, auszulöschen. Kurz gesagt: Stefan Ey gelang mit seiner Mordgeschichte zweier Mochtegerm-Model in einer Shopping Mall eine Parabel über den Faschismus.

Style kann man nicht kaufen,

man muss ihn haben, hämmert Linda ihrer Freundin tagtäglich ein. Die beiden Schülerinnen haben sich in einem Nobel-Einkaufszentrum eine Scheinwelt errichtet. Hier schlürfen sie Prosecco, entwickeln ihr Weltbild eigener Überlegenheit, fühlen sich selbst von den Verkäufern, die ihnen den schönen Schein präsentieren, missverstanden.

Leer und traurig

Denn mehr als alle Modegeschäfte bannt sie ein Reptiliengeschäft, in dem Ratten den Schlangen zum Fraß vorgeworfen werden. Für die Mädchen wird das Schauspiel zur Ideologie: Die eleganten Schlangen siegen über die hässlichen Ratten. Ob du im Leben zur einen oder anderen Gruppe gehörst, ist vorbestimmt. Und Linda und Lissy, daran haben beide keinen Zweifel, haben den Stil, den du nicht kaufen kannst. Das ihr Leben eigentlich sehr leer und traurig ist, dass sie aus ihrer Freizeit nicht mehr machen, als trinkend zwischen Läden abzuhängen, deren Waren sie sich nicht einmal leisten können, kommt ihnen nicht in den Sinn.

Linda erschafft sich ihren „Zwil-



Linda (Daniela Pfenningdorf) und Lissy (Greta Schürmann) planen Böses. FOTO: LTB

ling“ Lissy aus Petra, einem Mädchen, das „Häschen und Mäuschen“-Kleidung trägt, aber vom Schauspiel des Fressen-und-Gefressen-Werdens fasziniert ist.

Beide lassen sich vom Schein blenden. Ihre Welt ist perfekt, als sie eine Modenschau in der Mall eröffnen dürfen. Wie viel Gefahr von den beiden ausgeht, erfahren die Zuschauer erst, als die Mädchen unter der Rolltreppe des Shopping Centers einen Obdachlosen finden und von seiner Armut abgestoßen sind. Die Luxus-Ladeninhaber als Reprä-

sentanten einer Wohlstandsgesellschaft, die nicht zwingend unsozial ist, werden Solidarität mit ihm zeigen, wenn seine geduldete Unterkunft in Flammen aufgeht. Doch hinter dem Anschlag stecken Linda und Lissy, die niemand verdächtigt. Und die auch niemand beachtet, als sie den Obdachlosen, die „Ratte“ in ihren Augen, vergiften. Zwei kleine Schlangen, die nichts können außer alles zu töten, was ihnen „stilllos“ - „unwert“ erscheint.

„Crap!“ ist ein umso lehrreicherer Stück, da es völlig unpädagogisch

DAS STÜCK UND DIE DARSTELLER

■ Mit „Crap!“ verabschiedete sich Stefan Ey als Leiter des Kinder- und Jugendtheaters der Burghofbühne, seine Darstellerinnen Daniela Penningsdorf und Greta Schürmann waren Mitglieder des Jugendclubs „Mr. Schultz and the Amazing Nuts“. Zwei junge Talente, denen es unter der Regie von Stefan Ey scheinbar mühelos gelang, die Zuschauer von Anfang bis Ende zu fesseln.

■ Ey schrieb „Crap!“ vor 10 Jahren, erhielt damals für das Stück das Stipendium Paul Maar. Das Thema, Gewalt durch orientierungslose Jugendliche, war damals vielleicht ein beliebtes Sujet. Aber Eys ging tiefer, verfolgte einen zeitlosen Ansatz.

einher kommt. Sehr, sehr langer Beifall bei der Darniere am frühen Sonntagabend für gutes Jugendtheater mit zwei überzeugenden Darstellerinnen.